© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Groschupp in Leipzig; Oberlehrer Dr. Schröder in Wernigerode; Domänenpächter W. Schele auf Schladebach bei Dürrenberg; Oberlehrer G. A. Kauffmann in Freiberg i. S.; Lieutenant Cordes vom 20. Inf.-Rgmt. in Wittenberg; Schiedswardein Emil Marhold in Freiberg i. S.; Lehrer W. Lewing in Herzfeld i. Westf.; Apotheker J. Gulielmo in Landau a. d. Isar; Steuer-Amts-Assistent Fritz Burghard in Cönnern Pr. Sachsen; Gymnasiast Fritz Rose in Hannover; Moritz Nabich, Weinhändler in Leipzig.

Abnorme und seltene Gäste.

Von G. Vallon-Udine.

2. Emberiza hortulana ♀ iuv.

Eine prachtvolle Varietät des Ortolans oder der Gartenammer ziert meine Sammlung. Sie ist fast gleichmäßig dunkelfarbig mit zwei weißen Querbinden auf den Flügeln. Die vorherrschende Farbe ist ein Braunschwarz, die Spitzen der Federn aber sind über den ganzen Körper hinweg braun bis gelbröthlich, — ausgeprägter am Scheitel und am Hinterkopf, minder ausgeprägt an der Kehle, an der Oberbrust und auf dem Rücken. Diese Federspitzen bilden in der linken Ohrgegend einen kleinen Fleck, während die entsprechenden Federn auf der rechten Seite eine gleichförmige braunschwarze Farbe haben. Der Hinterrücken und die oberen Schwanzdeckfedern sind gleichförmig gelbröthlich mit wenigen braunschwarzen Fleckchen und Streifen. Mitte und Seiten der Brust haben die Farbe der oberen Schwanzdecken, so daß sich hier eine ziemlich breite, gut ausgeprägte Binde bildet, ähnlich, nur andersfarbig wie bei der Ringdrossel (Turdus torquatus). Die unteren Schwanzdeckfedern haben auch eine gelbröthliche Farbe, wie die oberen, aber nicht so scharf ausgeprägt, da die dunkeln Flecken und Streifen in größerer Anzahl vorhanden sind. Die Farbe der Schwingen ist ebenfalls braunschwarz mit breiten lichtgelbbräunlichen Rändern; die zwei letzten Schwingen zweiter Ordnung sind weiß, fast bis an die Spitze. Von der nämlichen Farbe ist die Basis der drei ersten Schwingen erster Ordnung und die letzten Decken der Schwungfedern zweiter Ordnung. Die unteren Deckfedern der Flügel sind schwärzlichbraun. Die Schwingen beider Ordnungen sind unterhalb schwärzlichaschgrau. Der Schwanz ist ober- und unterhalb schwarz, mit gegen die Spitze der Federn hin unregelmäßig vertheilten weißen Fleckchen. Das Auge war lebhaft braunschwarz; der Schnabel fleischfarbig und nur die Spitze des Unterschnabels schwarzbräunlich; Fuß und Nagel fleischfarbig. Diese ausgezeichnete und sehr seltene Varietät des Ortolans wurde am 16. September 1884 bei Reana, einem Dorfe in der unmittelbaren Nähe von Udine, erbeutet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. Emberiza hortulana ♂ ad.

Ich bekam diese schöne Varietät am 20. September 1880, es wurde mir aber nicht möglich, mit Bestimmtheit den Ort, wo sie erbeutet wurde, zu erfahren. Der Vogelhändler, welcher sie mir verkaufte, konnte mir nur sagen, daß er sie vor 20 Tagen unter anderen Ortolanen von einem Bauern der Umgebung von Udine gekauft hätte und daß dieselbe mit der Leimruthe gefangen worden sei.

Kopf und Kehle dieses Vogels sind hochkanariengelb, die linke Seite des Oberkopfes braunröthlich mit kanariengelben Federspitzen. Es bildet sich dadurch ein gut ausgeprägter brauner Fleck. Die zwei Streifen, welche sich vom Schnabelgrunde aus längs der Halsseite abwärts ziehen, und welche wir an dem normal gefärbten alten Männchen beobachten, sind auch bei dieser Varietät deutlich markirt. Die Oberbrust ist kanariengelb mit röthlichgelb untermischt und mit braunen Längsstreifen geziert. Die Unterbrust, der Bauch und die oberen Schwanzdecken sind normal gefärbt, nur etwas dunkler. Die Federspitzen am oberen Hals, Hinterhals und auf dem Hinterrücken und die Spitzen der oberen Schwanzdeckfedern sind kanariengelb; von den letzteren Federn sind sogar zwei von gleichmäßig gelber Färbung. Die Basis der Schwungfedern zweiter Ordnung ist gelb, welche Farbe vor den Spitzen bis ins Weiße übergeht; letztere sind braun. Die Schäfte dieser Federn sind weiß.

4. Emberiza citrinella ♂ ad.

Es ist mir leider nicht möglich gewesen, mit Genauigkeit zu erfahren, wo diese schwarze Varietät erbeutet worden ist: bestimmt weiß ich nur, daß der Vogel in einer „Bressane" nicht unweit von Udine am 16. November gefangen wurde. Diese durch Melanismus ausgezeichnete Varietät ist um so interessanter, als überhaupt der Melanismus viel seltener als der Albinismus auftritt. Das Schwarz ist bei ihr merkwürdig vertheilt: es kommt dem Beschauer beinahe vor, als ob der Vogel künstlich bemalt wäre, in einer so auffallenden Weise ist die Zeichnung disponirt. Der Scheitel und der Hinterkopf sind sammetschwarz, die Stirn ist gelb mit einigen schwarzen Federchen. Schwarz sind auch die Kehle, die Ohrgegenden und ein Ring, welcher den Hals umgiebt. Alle übrigen Kopftheile sind gelb mit einigen schwarzen Fleckchen untermischt. Die Brustseiten haben ebenfalls einen großen länglichen schwarzen Fleck. Der Schwanz ist einförmig schwarz ohne Spur von einer lichteren Ränderung. Alle übrigen Körpertheile sind normal gefärbt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Ballon Graziano

Artikel/Article: Abnorme und seltene Säfte 76-77